

hindurch sich nicht mehr um dieselben bekümmern. Ja, es ist sogar eine erwiesene Thatsache, daß diese Webersvögel niemals ein und dasselbe Nest zweimal zur Brut benützen, sondern jedesmal ein neues bauen, wenn auch unter demselben Dache, wie bei den geselligen Webersvögeln.“

Gerd dankte seinem Bruder für die erhaltene Belehrung, und unsere Reiter setzten ihre Wanderung fort, da sich die Sonne schon ziemlich nach Westen neigte.

22. Ein häßlicher Gast.

Als unsere jungen Boers die Ebene durchritten und mehrere Rudel schöner Antilopen: Kudus, Kamas, Hartebeests u. dergl. m. angesprengt und vor sich her geschweicht hatten, ohne ihnen ein Leid zu thun, weil sie sich nicht mit dem Zerwirken eines Stückes Wild aufhalten wollten, erreichten sie die gegenseitige Hügellehne und sahen nach deren Ersteigung ein breites Thal vor sich, das von einem kleineren Zuflusse des anderen Flusses durchzogen wurde. Dieses Thal zog sich ziemlich lang nach Nordost, ward allmählich enger und schien in einer schmalen dicht bewaldeten Schlucht zu endigen, die schon ziemlich hoch in den Hügeln jener Gegend lag.

Da wo die beiden Wasserläufe sich vereinigten, breitete sich der größere Fluß zu einer Art Teich aus, der durch eine vorliegende Barre oder Sandbank von Kies und Geschiebe gebildet zu sein schien und zum Theil mit hohem Gebüsch umgeben war. Dieses Gelände schien das schönste, üppigste und fruchtbarste von allen Gegenden zu sein, die sie seither noch gesehen hatten, und Jan brach beim Anblick des kleinern Thales in einen Ruf staunender Bewunderung aus und schlug sogleich den Weg dorthin ein. Als sie unten an dem Bache waren, ritt Jan hinein und warf den Trinkbecher von Horn aus, den er an einem langen Lederriemen trug, um damit Wasser zu